



## Glossar für das Verständnis von Stundenbesprechungen

### **Adäquanz/Adäquatheit = Angemessenheit**

(kann bezogen sein auf die verschiedenen Phasen des LLM, auf die Lernenden, auf die materiale/personale Steuerung)

- Entspricht das, was geplant/gezeigt wird auch der Funktion der Phase im LLM?
- Ist die Planung/Durchführung in Bezug auf die Lerngruppe angemessen (z.B. Über-, Unterforderung)?
- Inwiefern ist die materiale und personale Steuerung angemessen (aktivierend, herausfordernd, kompetenzorientiert)?

### **Ausbildungsmatrix bzw. Matrix der gestuften Ausbildung (s. gesondertes Dokument)**

Hier werden in Orientierung an den Ausbildungsabschnitten eins bis drei die Entwicklungsstränge der Kompetenzentwicklung aufgeführt. Darin eingeschlossen sind sowohl die personale wie materiale Steuerung (s.u.) als auch die Fähigkeit auf Planungsebene ein Stundenkonzept (s.u.) zu entwerfen. Die Entwicklungsstränge betreffen konkret: Stundenkonzept, Aufgabenstellungen, Materialien/Methoden, Moderation, Rückmeldung und Diagnose, Rolle der Lehrkraft und Klassenmanagement. Darüber hinaus wird auch berücksichtigt, inwieweit man seine Entwicklung im Rahmen der Professionalisierung selbst reflektieren kann (= Reflexion) und die zurückgemeldeten Beratungsaspekte umzusetzen im Stande ist (= Kompetenzentwicklung und Lernzuwachs). Sie gilt als Bezugsrahmen für die Beratung und schafft damit sowohl Transparenz als auch Orientierung. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Bereichen finden sich jeweils in den fachspezifischen „Konkretisierungen der Ausbildungslinien“ (s. gesonderte Dokumente).

### **Diskursivität = von einer Vorstellung zur anderen mit logischer Notwendigkeit fortschreitend**

Es gilt, der Komplexität des Unterrichtsgeschehens zu begegnen. Die Lehrperson muss zugleich durch sprachlich treffende Formulierungen (= Moderation<sup>1</sup>) Lernprodukte würdigen und mit Inhalten zielorientiert verknüpfen (→ Progression, s.u.), um Transparenz herzustellen. Zwischenergebnisse werden in der Diskussion weiterentwickelt, Gelenkstellen für die Weiterarbeit genutzt und damit die Inhalte miteinander vernetzt und in Beziehung gesetzt.

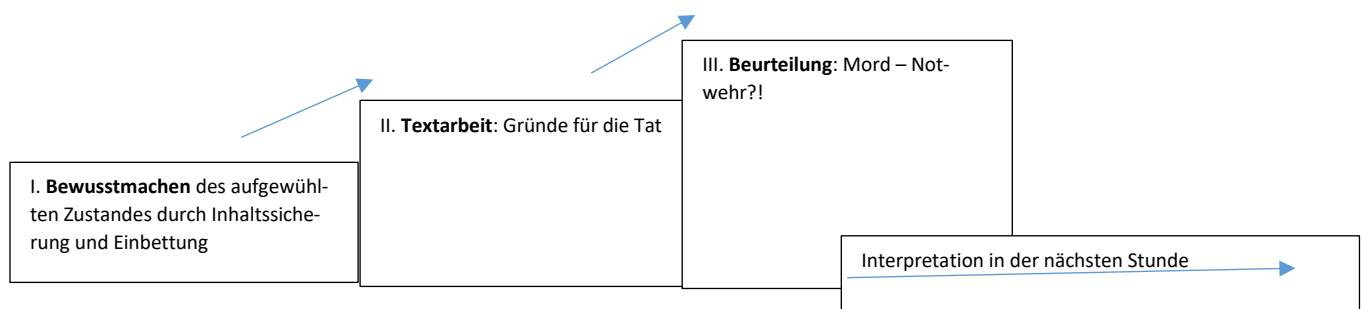
#### Beispiel aus der Praxis:

(Rahmen: Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ – Die erste Begegnung mit einem Drama, Klasse 8)

#### Thema der Stunde:

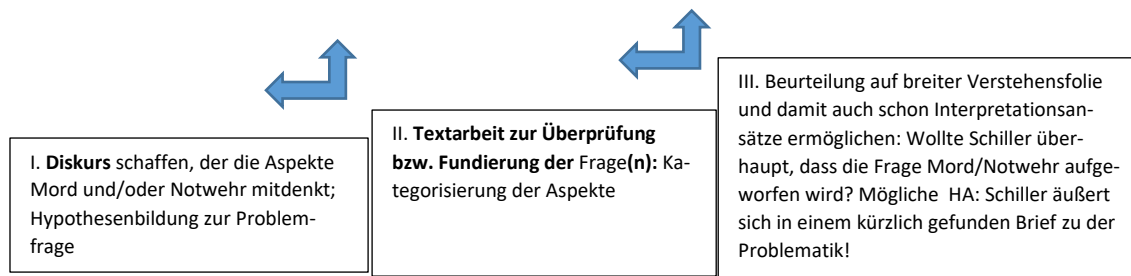
Mord oder Notwehr? – Tells Gründe für die Tötung Geßlers am Beispiel der Monologszene IV,3

#### **1. Linear-additive Progression: AFB III wird am Schluss erreicht**



<sup>1</sup> Schüler aktivierende, Diskursivität herstellende Methoden werden im BpS ausführlich besprochen.

## 2. Hermeneutisch-diskursive Progression: AFB III läuft mit



(Gesprächsführung im Unterricht: [http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/pflichtmodule\\_unterlagen/2004/8/01%20Gespraechsfuehrung%20im%20Unterricht%20-%20PPT.pdf](http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/pflichtmodule_unterlagen/2004/8/01%20Gespraechsfuehrung%20im%20Unterricht%20-%20PPT.pdf), Zugriff: 14.08.2017.  
Thorsten Zimmer: Hermeneutisch-diskursiver Deutschunterricht. Ein Lehr-Lern-Modell als Grundlage für die Lehrerbildung, in: <http://lehrer-zimmer.eu/index.php/material/Seminar/Hermeneutisch-diskursiver-Deutschunterricht/>, Zugriff: 14.08.2017.)

### Interdependenz = gegenseitige Abhängigkeit

(der Stunde in einer Reihe, einzelner Phasen innerhalb des LLM)

### Lernertrag = Ergebnis der Stunde

Wie nachhaltig (→ Nachhaltigkeit) und (lern-)wirksam ist das in der Stunde erreichte?

### Lernlinie = Folge der Schritte im LLM

„Das Lernen findet in einer Lernlinie, also einer zeitlichen Abfolge von Lernschritten statt, die fach-, themen- und kompetenzspezifisch begründet sein kann.“ (Studienseminar Koblenz 2016, S. 13)

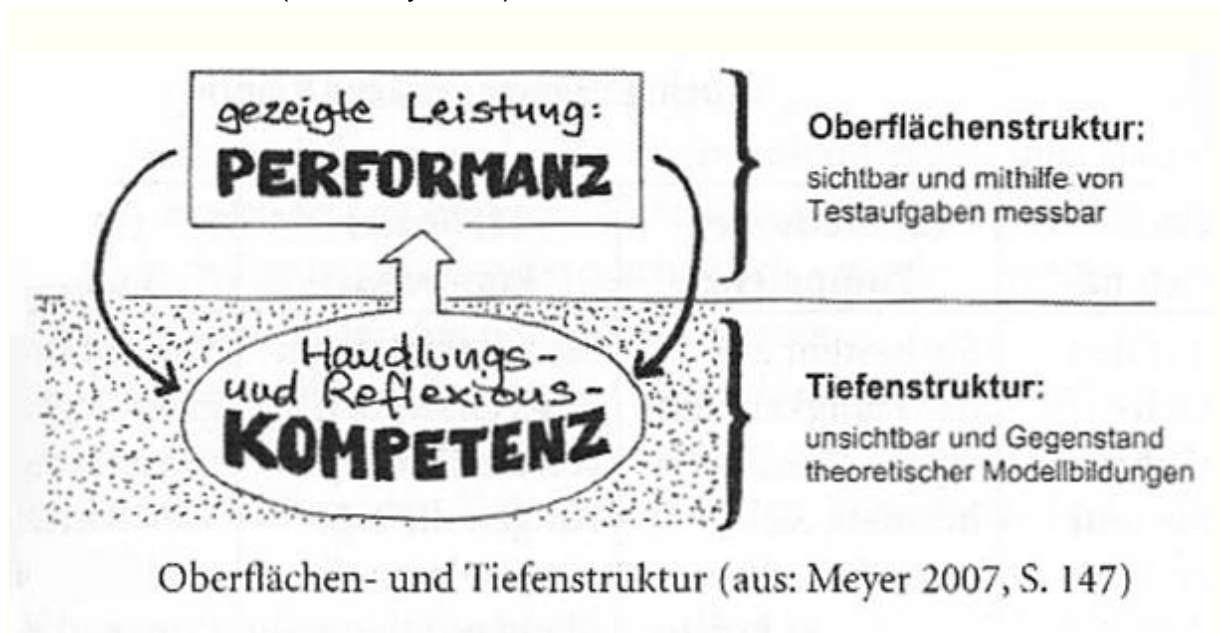
Die Abfolge der Lernschritte muss **kohärent (Kohärenz)**, **organisch (Organik)** (= stimmig) sein, um eine effiziente Kompetenzentwicklung erreichen zu können.

(Studienseminar Koblenz: Guter Unterricht schafft Lerngelegenheiten. Ein Lehr-Lern-Modell für die Lehrerbildung und das Lehrercoaching, Norderstedt: BoD, 2016.)

### **Performanz = Durchführung der Stunde**

„Man muss es nicht nur können, man muss es auch zeigen. Das Zeigen geschieht ebenso wie das Erlernen in Handlung. Kompetenzen werden durch Handeln und im Handeln sichtbar.“ (Leisen 2011, S. 5)

Chomsky definiert Performanz als „das beobachtbare Verhalten, in dem die Kompetenz sichtbar wird“ (Chomsky 1981).



(Noam Chomsky, in: <http://klug-md.de/Wissen/Kompetenz.htm>, Zugriff: 14.08.2017.

Josef Leisen: Kompetenzorientiert unterrichten, in: Unterricht Physik Nr. 123/124 (2011), in: <http://www.josefleisen.de/downloads/kompetenzorientierung/01%20Kompetenzorientiert%20unterrichten%20-%20NiU%202011.pdf>, Zugriff: 14.08.2017.

Hilbert Meyer: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Berlin: Cornelsen, 2007.)

### **Plateau = Hochebene**

Ein Plateau stellt einen „Haltepunkt“ zur (mündlichen/schriftlichen) Sicherung der Lernzwischenritte (s. Diskursivität) innerhalb der Lernlinie dar.

**Progression = Fortschritt, Entwicklung** (s. Diskursivität)

### **Steuerung = (gezielte) Impulsgebung**

*„Gute Lehrpersonen ziehen sich niemals aus dem Unterrichtsgeschehen heraus, sondern sind hochgradig steuerungsaktiv. (...) Gute Lehrpersonen können abwechslungsreiche Lernsequenzen organisieren, vielfältig veranschaulichen und flexibel erklären, spannend Wissen präsentieren sowie angemessene Hilfen geben.“ (Felten/Stern 2012, S. 144.)*

## Materiale Steuerung

- Aufgabenstellungen
- Materialien
- Methoden
- Medien

„Die materiale Steuerung des Lernprozesses steht und fällt mit den Aufgabenstellungen. Aufgabenstellungen sind hier solche zum Lernen und nicht zum Leisten. Gute Aufgabenstellungen berücksichtigen den individuellen Kompetenzstand der Lerner. Sie sollten bindend differenziert, also gestuft und individualisiert gestaltet sein und passende Strategien beinhalten (z.B. Lesestrategien, Experimentierhilfen, ...). Die Aufgabenstellungen sollten zudem angemessen fordernd sein, also hinreichend komplex, bedeutsam, authentisch, anspruchsvoll und an die Lerngruppe angepasst. Aufgabenstellungen zielen auf ein auswertbares Lernprodukt ab (...). Sie beinhalten Arbeitsaufträge, und Lernmaterialien und Methoden. Letztere steuern maßgeblich den Lernvorgang und materialisieren die Lernumgebung.“ (Leisen 2014)

## Personale Steuerung

- Moderation
- Gesprächsführung (verbal/nonverbal)
- Rückmeldung zum Kompetenzstand. Diagnose

„Der Lernprozess wird von der Lehrkraft moderiert und gesteuert. Die Klasse- und Gesprächsführung sind hier wichtige Steuerungselemente. Die Lehrkraft ist diejenige, welche die Aufgabenstellungen und die Lernmaterialien professionell in den Lernprozess einbringt und mit Methoden unterstützt. Ihrem professionellen Geschick obliegt es, die Störungen an passender Stelle und in passenden Takt einzuleiten, die Informationen einzugeben, die Lernmaterialien moderierend in den Lernprozess einzubinden. Diese Moderation ist immer persönlich gefärbt, muss aber unabhängig von der Lehrerpersönlichkeit professionellen Standards genügen.“ (Leisen 2014)

### Literatur:

Michael Felten/Elisabeth Stern: Lernwirksam unterrichten. Im Schulalltag von der Lernforschung profitieren, Berlin: Cornelsen, 2012.

Josef Leisen: Ein guter Lehrer kann beides: Lernprozesse material und personal steuern, in Gerhard Höhle (Hrsg.): Was sind gute Lehrerinnen und Lehrer? Zu den professionsbezogenen Gelingensbedingungen von Unterricht, Magdeburg: Prolog, 2014, S. 168-183.